durch ihn geleiteten Leichenöffnungen haben dasselbe Ergebnis geliefert wie die in Indien gemachten. Dem Gesundheitsrate in Toulon riet Dr. Koch eine größere Anzahl von Medizinern kommen zu lassen, aber erfahrene Aerzte nicht etwa junge Studierende. Ferner empfahl er, Leinzeug und Wäsche der Kranken zu verbrennen, deren Zimmer eine Woche lang verschlossen zu halten; dann Desinfizierung der Briefe; ferner die Brunnen zu schließen, den Gebrauch von Milch zu untersagen, weil diese die Mikroskopen leicht übertrage. Als Desinfektionsmittel riet Dr. Koch Carbolsäure. Nach seiner Ansicht ist den auf dem Bahnhofe getroffenen Desinfizierungsmaßregeln wenig Wichtigkeit beizulegen.

Toulon den 10. Juli. Seit gestern Abend 10 Choleratodesfälle, darunter die Oberin der Schwestern von St. Maur.

Marseille den 10. Juli. Seit gestern Abend 8 Uhr bis heute Vormittag 9½ Uhr hier 25 Cholera-Erkrankungsfälle.

Die landwirtschaftlichen Betriebe
in Württemberg.

Aus der vor kurzem zum Abschluß gebrachten landwirtschaftlichen Betriebsstatistik, welche aus dem bei der allgemeinen Berufszählung vom 5. Juni 1882 erhobenen Material für das deutsche Reich bearbeitet worden ist, bringt der Staatsanzeiger in folgendem die hauptsächlichsten Daten für Württemberg zur Veröffentlichung:

1) Nach dem Stande vom 5. Juni 1882 befinden sich im Königreich bei 431 572 Haushaltungen 308 118 landwirtschaftliche Betriebe, wovon 200 954 (65,2 %) kein gepachtetes Land, 81 305 (26,4 %) weniger als die Hälfte und 16 080 (5,2 %) mehr als die Hälfte ihrer gesamten Wirtschaftsfläche als gepachtetes Land, sodann 9779 (3,2 %) nur gepachtetes Land bewirtschaften. — Von den gedachten 308 118 Wirtschaften haben Holzland 72 296 (23,5 %) und sind ohne Holzland 235 822 (76,5 %); von den Wirtschaften mit Holzland haben solches in einer Fläche von 1 ha und darunter 47 451; in einer Fläche von über 1 bis 10 ha 23 693, in größerer Fläche 1152.

2) Die gesamte bewirtschaftete Fläche berechnet sich auf 1 281 741 ha, worunter 103 942 ha (8,1 %) Pachtland. Von dieser Gesamtfläche stehen in landwirtschaftlicher Benützung als Acker- und Gartenland, Wiese, reiche Weide, Obstgarten und Weinberg 1 133 580 ha, während 107 107 ha aus Holzland und 41 054 ha aus sonstiger Fläche bestehen. Von der Fläche des Holzlands fallen in die nach dem Holzland der Einzelwirtschaften bemessene Größenabstufung von 1 ha und darunter 17 077 ha, 68 766 ha fallen in die Abstufung von über 1 bis 10 ha, 21 264 ha in diejenige von mehr als 10 ha. Der durchschnittliche Umfang eines Betriebs an landwirtschaftlichem Areal berechnet sich auf 3,68 ha.

3) Von den 308 118 Wirtschaften mit landwirtschaftlichem Betrieb haben Nutzviehhaltung 224 186 (72,8 %), sind ohne Nutzviehhaltung 83 932 (27,2 %), halten insbesondere Großvieh, d. h. Pferde und Rindvieh 199 646, und zwar halten Pferde und Rindvieh 37 311, Pferde, aber kein Rindvieh 1777, Rindvieh, aber keine Pferde 160 558 Wirtschaften; ferner halten überhaupt Schafe 14 152, Schweine 114 509, Ziegen 33 889 Wirtschaften. — Die Anzahl der Wirtschaften, welche Vieh zur Ackerarbeit halten, beträgt sodann 159 794, und zwar halten zur Ackerarbeit Pferde oder Ochsen, aber keine Kühe 50 127, Pferde oder Ochsen und außerdem Kühe 13 676, nur Kühe 95 991 Wirtschaften.

4) Was die Größe des Nutzviehstandes betrifft, so beträgt die Gesamtzahl der Pferde, einschließlich Fohlen, zum Landwirtschaftsbetrieb, auch zur Zucht oder Aufzucht 87 203, wovon 73 406 (84,2 %) zur Ackerarbeit dienen; ferner beträgt die Gesamtzahl der Stiere und Ochsen einschl. Kälber 195 784, davon zur Ackerarbeit 76 800 (39,2 %), und die Gesamtzahl der Kühe einschl. Kälber 660 069, davon zur Ackerarbeit 228 175 (34,6 %). Die Summe der in den landwirtschaftlichen Betrieben gezählten Schafe einschl. Lämmer stellt sich auf 569 630, diejenige der Schweine einschl. Ferkel auf 251 749, diejenige der Ziegen einschl. Lämmer auf 53 760. — Dagegen hat die allgemeine Viehzählung am 10. Januar 1883 für Württemberg ergeben: Pferde überhaupt mit Ausschluß der Militärpferde 92 806 St., Rindvieh überhaupt 904 139 St., Schafe 550 104 St., Schweine 292 206 St., Ziegen 54 876 St. — Auf eine Wirtschaft mit Nutzviehhaltung überhaupt kommen durchschnittlich Viehstücke ohne Unterschied der Gattung 8,1; auf eine Wirtschaft mit Großviehhaltung kommen durchschnittl. Pferde und Rindvieh 4,7 St., auf eine solche mit Schafhaltung 40,3 St. Schafe, auf eine Wirtschaft mit Schweinehaltung 2,2 St. Schweine, endlich auf eine Wirtschaft mit Ziegenhaltung 1,6 St. Ziegen.

5) Die Zahl der Wirtschaften, welche im Betriebsjahr 1881 eine oder mehrere Maschinen, eigene oder fremde, benützten, wurde mit 11,459 (3,7 %) ermittelt; hievon benützten insbesondere Sämaschinen 400, Mähmaschinen 135, Dampf-Dreschmaschinen 1463, andere Dreschmaschinen 10,013 Wirtschaften ꝛc.

6 Unter den in den mehrgedachten 308,118 landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten selbständigen Landwirten sind 174,485 Personen (ca 57 %), welche außer der Landwirtschaft noch eine oder mehrere Erwerbsthätigkeiten als Haupt- oder Nebenberuf ausüben. Von denselben treiben insbesondere selbständig industrielle Handels- oder Verkehrs-Gewerbe ohne Gehilfen (Kleingewerbe) 62581, Taglöhnerei 32,830 (darunter landwirtschaftliche Taglöhnerei 28,431), Hilfsarbeit in der Industrie 19,050, Gast- oder Schankwirtschaft 10,893, Bierbrauerei 2,262, Fuhrwesen einschl. Posthalterei 2,014, Getreidemüllerei 2009, Branntweinbrennerei oder Preßhefefabrikation 951, Ziegelei 776, Oelmüllerei 285 Personen ꝛc.

7) Nach dem Umfang des landwirtschaftlich benützten Areals (vergl. ob. Ziffer 2) der Einzelwirtschaften fallen in die Klasse von 0 bis 2 ha: 165,135 Wirtschaften (53,6 %) mit einem gesamten landwirtschaftlichen Areal von 123 651 ha (10,9 %), in die Klasse von 2 bis unter 10 ha: 117 363 Wirtschaften (38,1 %) mit einem Areal von 508 016 ha (44,8 %) und in die Klasse von 10 ha und darüber: 25 620 Wirtschaften (8,3 %) mit einem Areal von 501 913 ha (44,3 %) — Auf eine Wirtschaft kommen durchschnittlich in der 1. Klasse 0,75 ha, in der 2. Klasse 4,33 ha und in der dritten Klasse 19,59 ha.

Verschiedenes.

* (**Die Cholera in Frankreich.**) Frankreich hat seit 50 Jahren vier Cholera-Epidemieen gehabt. Die erste kam aus Indien und trat, nachdem sie im übrigen Europa gewütet, im Jahr 1832 in Frankreich auf. In Paris starben 18,406 Personen daran. Auch das zweite Mal (1849) kam die Seuche aus Indien. In Paris fielen ihr in jenem Jahre 16,165 Menschen zum Opfer. Die dritte Epidemie kam im Jahr 1853 von der Ostsee her. Während 14 Monaten starben in Paris 9219 Menschen. Die vierte endlich stammte aus Mexiko, erschien 1865 in Marseille und sprang von da direkt auf Paris über, und raffte 6000 Menschen dahin. Einige Monate nachher taucht sie wieder auf und forderte diesmal 7000 Opfer.

Tierische Instinkte. Es ist eine Thatsache, daß auf einem Gute eine Stute menschliche Hilfe durch auffällige Bewegungen und Schreien herbeiholte, um ihr Fohlen retten zu lassen, das in einem an die Pferdekoppel grenzenden Sumpfe zu versinken drohte. Diese Intelligenz könnte man vielleicht aus der auch bei den Tieren hochgradig entwickelten Liebe der Mutter zu ihren Sprößlingen nachweisen. Merkwürdiger schon ist es, wenn ein Elefant seinem Dickkopfe Schande macht und — lesen lernt. Rajah heißt dieses fünfzehn Jahre alte wissensdürstige Tier, dem man ein zwei Fuß langes und acht Zoll breites schwarzes Brett vor die Nase, richtiger vor den Rüssel, hielt, auf welches die Buchstaben niedergeschrieben werden sollten. Man hatte sich vorher des Umstandes erinnert, daß die Elefanten die Befehle ihrer Wärter dem Sinne nach richtig behalten und demgemäß auch das Befohlene ausführen. Der Elefantenstudent genoß dadurch den Vorzug, sich nicht erst mit dem ABC quälen zu brauchen, um welchen viele junge ABC-Schützen ihn gewiß beneidet haben werden, sondern da er gleich ganze Worte lesen lernen, und zwar solche, welche die ihm geläufigen Befehle bedeuteten. Man schrieb also mit sechs bis sieben Zoll großen lateinischen Buchstaben auf die Tafel: „Marsch". Dann fuhr man mehrfach mit dem Finger den Zügen der Schrift nach, dabei stets das Wort „Marsch" wiederholend, und siehe da, nach einigen Versuchen hatte Rajah begriffen. Andere Worte folgten, kurz, Rajah erhielt mit der Zeit kein lautes Kommando mehr, sondern nur noch ein geschriebenes, und es wurde stets ohne Zögern befolgt. Rajah wendete keinen Blick von der Hand, welche das Wort niederschrieb, und sobald der letzte Buchstabe zu Ende geführt war, wurde sein Sinn ausgeführt. Damit ist wiederum ein Beweis von der großen Gedächtniskraft des Elefanten beigebracht.

* **Eine Anekdote aus dem Leben des Generals York**, die recht charakteristisch für den grimmen Franzosenhasser ist, und noch wenig bekannt sein dürfte, wurde vor einigen Tagen, wie man uns mitteilt, in einem Berliner Gartenlokal von einem alten graubärtigen Herren erzählt, welcher angab, bei der Sache selbst zugegen gewesen zu sein. Eines Tages so berichtet der Erzähler, war York bei dem Unterricht seiner Söhne zugegen, während der Lehrer gerade die bekannte Geschichte des Mucius Scaevola vortrug. Nach der Lektion fragte York: „Nun, Jungens, würdet ihr in gleicher Lage wohl dasselbe thun, wie der alte Römer, von dem ihr eben hörtet? „Gewiß," gaben die Knaben schnell entschlossen zur Antwort. „Nun gut, das wollen wir mal probiren," sagte der General kaltblütig, ballte einen Bogen Papier zusammen und legte diesen angezündet dem ältesten, neunjährigen Knaben auf die Handfläche. Obgleich eine ziemlich bedeutende Brandwunde entstand, rührte der Knabe doch keine Muskel. Das gleiche Experiment wurde bei dem jüngern sechsjährigen Louis gemacht, und obgleich der Schmerz dem Kinde eine Thräne aus den Augen preßte, gab es doch keinen Laut des Schmerzes von sich. Befriedigt sagte darauf York: „So, nun glaube ich, daß ihr vor keinem Franzosenbegen erzittern und bei keiner Wunde weibisch jammern werdet, denn das Feuer ist stärker als das Eisen."

* Das Frankf. J. berichtet: Wegen Bruchs des Ehegelöbnisses wurde ein junger Mann, einer guten Familie **Sachsenhausens** angehörend, zur Bezahlung einer Entschädigung an seine ehemalige Braut, gleichfalls von Sachsenhausen, in Höhe von 10000 M. verurteilt.

* Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, geht das auf Veranlassung des **Königl. Preußischen Handelsministeriums** herausgegebene und im Verlage von Otto Spamer in Leipzig und Berlin hergestellte **„Adreßbuch deutscher Exportfirmen"** in allernächster Zeit seiner Vollendung entgegen. Es können **Beiträge für den Schlußband** dieses nationalen Werkes, welches in seinen ersten bisher fertig gestellten Bänden nicht nur in Deutschland, sondern auch laut zahlreichen öffentlichen Aussprachen im Auslande, insbesondere in England, die günstigste Beurteilung sowohl hinsichtlich seiner äußeren wie inneren Gestaltung erfahren hat, nur **dann noch Aufnahme finden, wenn sie spätestens bis Mitte Juli cr. eingeliefert werden.**

Fruchtpreise.
Backnang den 9. Juli 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. 20 Pf.	7 M. 14 Pf.	7 M. 10 Pf.
Haber	8 M. 80 Pf.	8 M. 54 Pf.	8 M. 30 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 10. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—25

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 13. Juli
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Ströle.

Backnang den 11. Juli. **Temperatur** 12 Uhr mittags 19° R.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 84. Dienstag den 15. Juli 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Unter dem Rindvieh des Gottlieb Glück in Strümpfelbach ist die **Lungenseuche** ausgebrochen und es ist über dasselbe Stallsperre verhängt worden.
Den 11. Juli 1884. K. Oberamt Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt, Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Haupt- und der Zweig-Niederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	11. Juli 1884.	Konrad Wahl, Fabrikation von Leder und Lederhandlung in Murrhardt.	Konrad Wahl, Rotgerber in Murrhardt.	Die Firma ist auf eine offene Handelsgesellschaft übergegangen. S. Gesellsch.-F.-Reg. I. 38. Z. B. Oberamtsrichter Grathwohl.

II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassung.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	11. Juli 1884.	Wahl u. Seibold, Fabrikation von Leder und Lederhandlung in Murrhardt.	Offene Gesellschaft, bestehend seit jüngster Zeit. Gesellschaftsmitglieder, von denen jedes berechtigt ist, für die Firma zu zeichnen, sind: 1) Conrad Wahl, Rotgerbers Wittwe. 2) Joh. Karl Seibold, Rotgerber, beide in Murrhardt.	Z. B. Oberamtsrichter Grathwohl.

K. Amtsnotariatsbez. Unterweißach.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche
innerhalb 8 Tagen
auf der Kanzlei des K. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Concurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährenden Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 d. Pfandgesetzes belangen könnten.

Diese Personen sind von:

1. Unterweißach.
Gottfr. Jakob Müller, Kronenwirt.

2. Althütte.
Joh. Gg. Strohmaier, Schneider und Holzhauer von Schöllhütte.

3. Heutensbach.
Christian Schöneck, Steinhauers Ehefrau, Christine geb. Goll.

4. Oberbrüden.
1) Joh. Gg Dees, Weber u. Taglöhner von Bruch, zuletzt wohnhaft in Mittelbrüden.
2) Katharine Friederike Seitter ledig.
3) Jakob Wieland, Schreiners Witwe, Friederike geb. Fritz.

5. Oberweißach.
Michael Erlenbusch, Bauers Wwe, Rosine geb. Bohn von Wattenweiler.

6. Sechselberg.
Adam Sträßer, Zimmermann von Gallenhof.
Den 11. Juli 1884.
K. Amtsnotariat.
Caspart.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Renner, Hirschwirts dahier,
bringt der Konkursverwalter am
Donnerstag den 17. d. M.,
von vormittags 8 Uhr an,
im **Gasthaus zum Hirsch** folgende Fahrnis gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Leinwand, worunter Tafeltücher, Tischtücher, Servietten, 13 Betten, Bettgewand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter insbesondere 13 Bettladen, 1 Pfeilerkommode, 1 Ovaltisch, mehrere Waschtische und Nachtschle, 6 große Wirtschaftstafeln, eine Anzahl Sessel, Stühle und Schrannen, Kästen, verschiedener Hausrat, wie Spiegel, Porträts ꝛc., einiges Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 2spännige Droschke, 1 1spännige Chaise, 1 Schlitten, 4 Wägen, 1 Schubkarren, Chaisen- und Baurengeschirr, Geflügel: 1 Hahn und 23 Hühner und ca. 80 Tauben,

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. Juli 1884.
Konkursverwalter:
Amtsnotar
Dinkelacker.

Marbach a. N.

Holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft im Hardtwald am
Freitag und Samstag den 18. u. 19. Juli 1884
gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich:

332 Rm. eichene Scheiter und Prügel, Schälholz, worunter 4 Rm. Nutzholz, 13200 Stück eichene Wellen.
Ferner am
Montag den 21. Juli d. J.:
302 Nummern eichene Schälstämme von 0,12—2 Fm., worunter viel Wagnerholz.
Der Verkauf beginnt je Morgens 9 Uhr.
Versammlung an der Backnangerstraße. Liebhaber sind eingeladen.
Stadtpflege.
Den 12. Juli 1884.

Erbstetten.

Freitag den 18. Juli, mittags 1 Uhr werden im Gemeindewald **60 Stück**

eichene Stämme

von 4—10 m Länge und 20—30 cm Durchmesser verkauft. Zugleich wird auch etwas **Wagnerholz** verkauft.
Schultheißenamt.

Allmersbach
Gerichtsbezirks Marbach.

Liegenschaftsverkauf.

In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Georg Wöhrle, Bauers hier, kommt in Folge Nachgebots am
Samstag den 2. Aug. 1884,
vormittags **10** Uhr,
im **zweiten** Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Nr. 24. 44 qm Ein 2stock. Wohnhaus mit getremtem Keller am Bühl, an der Rietenauer Straße,
6 qm Schweinstall,
Nr. 24 A. 43 qm Eine einbarnigte Scheuer an obiges Haus angebaut,
7 qm Backofen,
1 a 50 qm Hofraum beim Haus und Scheuer gelegen,
Anschlag 1000 M.
Nr. 180. 4 a 59 qm Garten in Stumpengärten,
Nr. 179. 7 a 28 qm Gras- und Baumgarten am Leibelsbach, hinterm Wohnhaus,
Nr. 181. 4 a 92 qm Gras- und Baumgarten in Stumpengärten,
Anschlag 500 M.
Nr. 176/1. 1 a 5 qm allda
Anschlag 25 M.
Nr. 59. 47 qm Krautgarten allda
Anschlag 20 M.

Nr. 1160.
16 a 12 qm Acker
6 qm Weg

16 a 18 qm in Gährenäcker, Anschlag 250 M.

Nr. 183.
16 a 36 qm Acker
28 qm Oede

16 a 64 qm
Nr. 184. 8 a 13 qm Acker
" 185. 6 a 67 qm Acker

31 a 44 qm in den Stumpenäckern, Anschl. 1000 M.

Nr. 1268. 14 a 25 qm Acker in Steinäckern, Anschlag 150 M.

Nr. 1643. 9 a 25 qm Weinberg in der Rennklinge, Anschlag 200 M.

Nr. 1670. 11 a 64 qm
23 qm

11 a 87 qm Weinberg im Greuth, Anschl. 150 M.

Nr. 1499/1. 4 a 95 qm Weinberg in alten Seeweinbergen, Anschlag 100 M.

Nr. 1485. 5 a 16 qm
" 1486. 10 a 10 qm
" 1487. 10 a 88 qm

26 a 14 qm Weinberg in neuen Seeweinbergen, Anschlag 500 M.

Nr. 175. 69 qm Gemüsegarten, Anschlag 20 M.

Nr. 1347. 20 a 24 qm Wiese in Neuwiesen, Anschlag 400 M.

Nr. 1441. 4 a 50 qm Wiese in den neuen Wiesen, Anschl. 30 M.

Nr. 1416. 20 a 34 qm Wiese in Neuwiesen, Anschlag 250 M.

Nr. 325. 12 a 79 qm Wiese in Leibelsbach, Anschlag 200 M.

Nr. 771/1. 58 a 21 qm Acker in vorderen Horlachen, Anschl. 500 M.

Gesammtanschlag 5295 M.

nunmehriges Angebot auf das Ganze 4700 M.

Als Verwalter ist Gemeinderat Schad und zur Verkaufskommission Schultheiß Möhle und Gemeinderat Ellinger bestellt.

Liebhaber — diesseits unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.

Den 12. Juli 1884.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Hilfsbeamter Schmidt.

Geld-Antrag.

Bei der Gesammtgemeindepflege Althütte sind gegen gesetzliche Sicherheit an einen pünktlichen Zinszähler **600 Mark** zum ausleihen.

Gesammtgemeindepflege:
Jung.

Reichenberg.

Danksagung.

Es sind unserem teuren im Alter von 2½ Jahren entschlafenen einzigen Kinde

Emil Max

und auch uns während seiner nur 6tägigen schweren Krankheit, sowie anläßlich seines Todes und der Beerdigung so überraschend viele Zeichen der Teilnahme und Zuneigung geworden, daß wir uns außer stande sehen, sogleich überall unsern Dank persönlich auszusprechen.

Deßhalb bitten wir zunächst auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegenzunehmen für jede uns geäußerte Teilnahme, insbesondere aber für die überaus reichen u. schönen Blumenspenden und die so sehr zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängniß.

Den 12. Juli 1884.

Schultheiß u. Verw.-Aktuar Sachs mit Frau:
Friederike geb. Pfleiderer.

Einladung
zum 48. Lichtensterner Jahresfest.

Alle Freunde unserer Anstalt werden hiemit auf **Donnerstag den 17. Juli** herzlich eingeladen, sich mit uns zu gemeinsamer Feier zu vereinigen. — Als Redner sind bestellt die Herren: Hofkaplan Dr. **Braun**, Oberinspektor **Pfäfflin**, Prof. **Weitbrecht** aus Stuttgart, Pfarrer **Blumhardt** aus Boll und Pfarrer **Deggau** aus Darmstadt. Anfang um 9 Uhr.

Inspektor A. Burk.

Anordnungen für das Lichtensterner Fest.

1) Die **Aufstellung der Fuhrwerke** im Hof hat nach polizeilicher Anweisung zu geschehen, damit das Gewirre vermieden wird.

2) **Hausierer & Bettler** haben keinen Zutritt.

3) Während des Gottesdienstes ist der **Aufenthalt im Anstaltsgarten** abseits von der Festhütte nicht gestattet.

4) **Verkäufer** von Kirschen und Bäckerwaren haben Zutritt, nicht aber Verkäufer von Fleischwaren.

Inspektion.

Donnerstag den 17. Juli

werden wir die jüngst ausgeschriebenen **Schönschreib-Kurse** für **Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende** ꝛc., für **Damen** und Schüler beginnen. — Jede noch so verdorbene, unleserliche oder sonst mangelhafte **Handschrift** wird in kurzer Zeit zu einer **geläufig-schönen** unter Garantie umgebildet. Ausführliche Unterrichts-Prospecte gratis. Gef. **Anmeldungen** werden noch **Donnerstag** zwischen 1 und 3 Uhr nachm. in unserer hiesigen Wohnung, **Gasthaus z. Post,** 2 Stiegen, Zimmer Nr. 14 erbeten.

Gebrüder Gander,
Schreiblehrer aus **Stuttgart.**

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch untersucht** und sind die **amtlichen Certifikate** bei mir deponirt.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt. französ. Rotwein)	pr. Fl. m. Glas			M. 1.50
Ofener " (ungar. Rotwein)	"	"		M. 1.25
Erlauer " "	"	"		M. 1.50
Carlowitzer " "	" ½ Fl. 95 Pf. ¹/₁	"		M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein)	½ Fl. 1.25 ¹/₁ Fl.	m. Glas		M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein)	pr. ½ Fl. M. 1.25 ¹/₁ Fl.	m. Glas		M. 2.25
Xeres (Sherry)	per ½ Fl. mit Glas M. 1.25, ¹/₁ Fl.			M. 2.25
Deidesheimer Weißwein	per Flasche mit Glas	.	.	M. 1.15
Forster Auslese Weißwein	per Flasche mit Glas	.	.	M. 1.65
Tokayer Ausbruch	per Originalflasche mit Glas 75 Pf. und			M. 1.50
Ruster " (ung. Süßwein)	p. ½ Fl. m. Glas 1.25 ¹/₁			M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

N.B. **Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dieses bietet Garantie für Echtheit!!**

In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil.**

Backnang.

Eine frische Sendung

ausgezeichneter Speisekartoffeln,

pr. Pfd. 6 Pf. sowie Ia **italienische** pr. Pfd. 10 Pf. sind angekommen und empfehle solche bestens.

Hermann Ludwig.

Backnang.
Ein schweres

Zugpferd

6jährig, hat zu verkaufen.

J. Kösler.

Grab.
Einen schönen

Farren,

ungefähr 1600 Pfd. schwer, hat zu verkaufen

Bäcker **Kircher.**

Einen bereits noch neuen

Einspänner-Pritschen-Wagen

hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Erbstetten.

Mittwoch den 16. ds. gibts **schwarzen und weißen Kalk** bei Ziegler **Biedenbach.**

Backnang.
Einen großen

Schennenboden

für Frucht hat zu verpachten

Gotthilf Breuninger

Ungebeuerhof. 1500 Stück

Strohband

hat zu verkaufen

Gottlieb Dautel.

... Es hat sich ein grauer

Rattenfänger,

Rüde, **verlaufen.** Der Besitzer wolle denselben dem Eigentümer, Fuhrmann **Stark** in **Murrhardt** gegen Fütterungskosten abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein jüngerer

Knecht

von 16—18 Jahren, der das Feldgeschäft versteht, kann sogleich eintreten.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Backnang.

Rechnungen

in beliebigen Formaten,
Memorandum, Wechsel
Adress- & Visiten-Karten
Verlobungsbriefe
Briefcouverts mit Firma
Statuten, Grabreden ꝛc. ꝛc.
wie überhaupt alle vorkommenden
geschäftl. Druckarbeiten
fertigt aufs billigste die
Druckerei des Murrthalboten,
Fr. Stroh.

Heutensbach.

Einladung.

Zu unserer am nächsten **Donnerstag den 17. Juli** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. **Löwen** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Gottlieb Heller v. Dresselhof
Die Braut:
Rosine Fritz v. Oberweissach.

Sulzbach.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 17. Juli** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in **unsere Wirtschaft** höflichst ein.

Der Bräutigam:
W. Gottlieb Lutz.
Die Braut:
Marie Beißwenger.

Nr. 1884.

Directe
Post-Dampfschiffahrt

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** jeden **Mittwoch u. Sonntag** von **Hamburg** und von **Havre** jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Jakob Dorn & C. Dautel** in **Backnang, J. Rothmann,** Buchbinder in **Murrhardt.**

Kinder unt. 12. die Hälfte, unter 1 Jahr 9 M.

Cajüte M. 300. Zwischendeck M. 80.

Wer an bösen Füßen,

Salzfluß, bösartigen Geschwüren, nassen oder trockenen Flechten, oder irgend einem sonstigen derartigen Uebel leidet, versäume nicht die Anwendung des schon seit Jahren rühmlichst bekannten **Schrader'schen Pflasters** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, es wird ihm sichere Linderung und Heilung bringen. Pag. M. 3 durch die Apotheken. IV 1

Backnang.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt sofort

in die Lehre

Fr. Schiefer, Küfer.

Nürnberger Mandelmeerrettig in frischer Sendung, **Strohkoiben & Einmachgläser, Fliegengläser, weißen Doppelessig, chin. und Ceylon-Zimmt,** weißen und schwarzen **Pfeffer** empfiehlt

C. Weismann.

Cannstatter Volksfest-Loose

à M. 2. Ziehung im Septbr. Gewinne: Pferde, Ochsen, Kühe u. s. w. bei

Adolf Zügel, Murrhardt.

Mineralwasser- & Essig-Fabrik von Th. Hach, Schwäb. Hall.
Reine Waren zu mäßigen Preisen.

Für Augenkranke

(**Gehör- & Halsleiden**)! **Heilanstalt** v. Dr. **Weller** z. **Dresden.** Gegen **40,000 Kranke** behandelt; über **300 Staarblinde glücklich** operirt. Dr. **Weller** ist **Sonntag, den 20. Juli,** früh v. 7—12 Uhr in **Backnang** (Gasth. z. **Post**) zu sprechen (Künstl. Augen.)

Bergmanns Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann u. Cie., Frankfurt a. M. Allein ächtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Veil, Backnang.**

Briefmarken zu Samml. verkauft, kauft, tauscht **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Continentalmarken, ca. 200 Sorten, pr. Mille 50 Pf. M

Ein **Rinds-** und

Wildhautchagrininer

für Schwarzzurichterei **wird gesucht,** der reelle Arbeit zu liefern im stande ist. Offerten sub **B. 4807** befördert **Rudolf Mosse in München.** M

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Backnang. 1½ Eimer

Most,

auch imiweis, hat zu verkaufen

Schneider **Rösch.**

Ebersberg.

2 Steinschläger

werden sofort gesucht von **Schmitt.**

Gesuche um Zahlungsbefehle Klagschriften

vorräthig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Amtliche Nachrichten.

* Durch Entschließung der K. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten wurde dem Baumeister Albert Beger von Murrhardt, OA. Backnang, der Titel „Regierungsbaumeister" verliehen.

* **Am** 11. Juli wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 4. Schulstelle in Schnaitheim, Bez. Gingen a/Br., dem Unterlehrer Bähr in Murrhardt, OA. Backnang, übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 10. Juli. Das Aushebungsgeschäft im Landwehrbataillonsbezirk Hall, bestehend aus den Oberämtern Backnang, Hall, Oehringen, Weinsberg ist gestern hier beendet worden. Als Gesamtresultat ergibt sich folgendes: ausgehoben wurden als Infanteristen 279, Dragoner 23, Ulanen 26, Feldartilleristen 22, Fußartilleristen 9, Pionire 7, als Trainsoldaten mit 3jähriger und Trainfahrer mit 6monatlicher Ausbildung 13, Oekonomiehandwerker 7, als Krankenwärter mit 2jähriger Ausbildung 1, als Volksschullehrer mit 6wöchentlicher Ausbildung 9, zusammen 396 Mann. Als Nachersatz wurden 22 Mann bezeichnet, der Ersatzreserve I. Kl. mit Uebung 83, ohne Uebung 99 Mann überwiesen.

Backnang den 14. Juli. Bei der gegenwärtigen Herstellung des Rathauses wurde auch das Glockentürmchen wieder in Senkel gestellt und von Zimmermeister Kreß hiebei die Inschriften der beiden Glocken abgenommen; die der größeren lautet: H: IOH: HIERON: SEEFRIED VOGT. * H: MICHÆL DENZEL. * H: LVDWIG BECK. BEIDE BVRGERMEISTER. * H: IOH: CONRAD WEISSER STADTSCHREIBER. * 1695 *; rückseitlich befindet sich ein Wappen, wohl das des Glockengießers, mit der Umschrift: „Johannes Rossier". Das kleinere Glöckchen, „Armensündergloeckchen", das anno 1848 zur Hinrichtung des Raubmörders Armbruster letztmals gesäutet wurde, trägt nur die Inschrift: „1695 bin ich gegossen worden". Die Uhr wurde „anno 1695 von M. Georg Götz, Uhrenmacher in Urach" gefertigt und aufgestellt; somit deutet die Jahreszahl 1716, von welcher wir Mitteilung machten, und welche an einem Eckpfosten des Rathauses eingeschnitten ist, auf eine spätere Zeit als die der Erbauung hin.

— Der **Verein für Altertumskunde** zählt nach seiner nunmehrigen Konstituierung unter der Vorstandschaft des Hrn. Oberamtsbaumeisters Hämmerle 21 Mitglieder und wird in nächster Zeit seine Statuten veröffentlichen. Zur Unterbringung einer Sammlung altertümlicher Gegenstände stellte der Vorstand ein Lokal in seinem Wohnhause bereitwilligst zur Verfügung.

— Heute wird der älteste Mann unserer Stadt, der frühere Bäckermeister Ackermann zur Erde bestattet, er zählte 94 Lebensjahre.

Gaildorf den 11. Juli. Bei dem furchtbaren Gewitter schlug der Blitz in Winzenweiler in das Haus des Bauern Fischer, fuhr am Kamin hinab und tötete im oberen Stockwerk die 22jährige Frau eines Taglöhners, welche am Ofen stand. Im untern Stock befand sich eine ältere Frau, welche in dem Hause Unterstand gesucht hatte, ebenfalls in der Nähe des Ofens; auch diese wurde von dem Blitzstrahl getroffen und getötet. Erstere hatte ihr Kind auf dem Arme, welches unversehrt blieb, wie auch die 3 Kinder welche um die ältere Frau in der Stube standen. Der Blitz zündete zwar, doch wurden die Flammen sofort gelöscht.

Ludwigsburg den 11. Juli. Gestern wurden zwei aus der Beschäftigungsanstalt Vaihingen a. E. entwichene Stromer hier aufgefangen und unter sicherem Geleit wieder zur Arbeit auf das benachbarte Schlößchen zurückgeführt.

Asperg den 11. Juli. Die Ständekammern haben bekanntlich vor ca. 1½ Jahren zum Umbau einer Kaserne auf dem Hohenasperg in eine Strafanstalt 92,000 Mk. aus Landesmitteln verwilligt, und die Arbeiten, die sofort in Angriff genommen waren, sollten mit dem 1. d. M. beendigt sein, damit Abteilungen aus den überfüllten Anstalten in Ludwigsburg und Heilbronn daselbst untergebracht werden können. Das Strafanstaltsgebäude ist bis zu besagtem Termin soviel als fertiggestellt worden, und bis 1. Okt. d. J. sollen, wie man hört, ca. 125 Gefangene aus dem Zuchthaus Ludwigsburg mit einem Ober- und fünf Aufsehern in dasselbe verbracht werden. Wie viel Sträflinge vom Zellengefängnis Heilbronn dorthin kommen werden, davon verlautet noch nichts Bestimmtes. (N. Tgbl.)

* In **Obersteinbach** stahlen im dortigen Wirtshause zwei Stromer eine Taschenuhr. Der Wirth bemerkte noch rechtzeitig den Diebstahl, verfolgte die saubern Burschen und erwirkte im benachbarten Orte Obersülbach ihre Festnahme. Derselben widersetzten sie sich durch den Gebrauch ihrer Stöcke ꝛc. so lange in wirksamer Weise, bis eine größere Anzahl Bürger herbeieilten und nach vieler Mühe und unter kräftiger Anwendung entsprechender Gegenmittel die Bursche dingfest zu machen, worauf sie geschlossen hieher eingeliefert wurden.

Reutlingen den 11. Juli. Heute Nacht ist wie die Sch. Krztg. meldet, das Fabrikanwesen von Dorner im Gries, in welcher sich außer der Lederfabrik des Eigentümers die Strickmaschinenfabrik von H. Stoll und die Papierhülsenfabrik von Adolff befanden, bis auf die Grundmauern abgebrannt. Das große Areal, auf welchem sich das rechtwinkelig gebaute 2stockige Gebäude befunden hatte, bildet nur noch einen qualmenden Haufen von zerstörten Maschinenteilen, verkohltem Gebälke und Mauerwerk. Die Feuerwehr war in Anbetracht der großen Entfernung des Brandplatzes von der Stadt rasch zur Stelle; die angestrengteste Thätigkeit derselben vermochte aber nicht mehr dem Feuer Einhalt zu thun; sie mußten sich darauf beschränken, die gegenüber liegende Waschanstalt und eine Rindenscheune zu schützen. Der Brandschaden beträgt ca. 200 000 Mark. Die Bewohner der Fabrik konnten außer einigen Betten nichts retten, da der das ganze Gebäude erfüllende Rauch bald den Eintritt nicht mehr gestattete. Man vermutet, daß das Feuer in dem Adolff'schen Lokale, wo gestern bis 9 Uhr Abends gearbeitet wurde, durch Unvorsichtigkeit entstanden ist.

Spaichingen den 10. Juli. Man schreibt dem St.-A.: „Die Beerakorrektionsarbeiten auf den Markungen Wehingen, Egesheim, Reichenbach und Nusplingen sind nun vollendet und es wurden diese Arbeiten letzten Dienstag und Mittwoch durch Herrn Oberbaurat Leibbrand aus Stuttgart übernommen und als gelungen bezeichnet. Es ist durch diese Korrektion die Beera, die seither das schöne Beerathal im Zickzack durchwanderte, auf eine Länge von 12 km geradegelegt worden, wodurch eine Wiesenfläche von ca. 130 ha in ihren Erträgnissen vor den sonst alljährlich stattgehabten Ueberschwemmungen gesichert ist. Die Aufbringung der Kosten, welche sich auf ungefähr 80 000 M. belaufen dürften, wurde mit Hilfe von Staatsbeiträgen ermöglicht.

* Der **deutsche Kaiser** begiebt sich heute von der Insel Mainau nach Bad Gastein.

* Mit Rücksicht auf die zahlreichen beim Reichstage eingegangenen Petitionen gegen das **Impfgesetz** hat der Reichskanzler Anweisung gegeben, eine Sachverständigenkommission einzuberufen.

* Der „Standart" bringt die innerlich unwahrscheinliche Nachricht, Deutschland werde fünfundzwanzig Jahre lang die Spanien zugehörige „Perle der Antillen", die Insel **Kuba,** in Verwaltung nehmen!

* **Achtes deutsches Bundesschießen.** Das in den Tagen vom 19. bis 28. Juli in Leipzig stattfindende achte deutsche Bundesschießen verspricht sich seinen Vorgängern würdig anzureihen. Eine Anzahl von etwa 6000 Schützen aus allen Gauen Deutschlands und Oesterreichs wird erwartet, und schon heute bieten die Stadt und das Comite alles für einen würdigen Verlauf dieses nationalen Festes auf. Das Festprogramm ist kurz folgendes: 19. Juli: Empfang der Schützen. 20. Juli: Festzug, Parade, Festbankett, Eröffnung des Schießens, Festvorstellungen in den Theatern. 21. Juli: Schützenball. 22. Juli: Commers in der Festhalle. 23. Juli: Kleines Bankett mit bayerisch-österreichischer Original-Küche, Produktion der Gesangvereine. 24. Juli: Festvorstellungen in den Theatern. 25. Juli: Kleines Bankett mit Hamburger Küche, abends Waldbeleuchtung und Waldkonzert. 26. Juli: Abschiedsbankett. 27. Juli: Bankett zu Ehren der Sieger, abends Feuerwerk. Außerdem sind in Aussicht genommen: Fischerstechen der Leipziger Fischerinnung, Velocipede-Rennen, Turnspiele, Corso im Rosenthale und eine — Geflügelausstellung.

* Aus der Untersuchung wegen dem Anschlag auf das Leben unseres Kaisers bei Einweihung des **Niederwaldbdenkmals** (s. letzte Nummer) wird folgendes Nähere noch bekannt: „Zu beiden Seiten der von Rüdesheim heraufführenden Straße, gegenüber der Zahnradbahn, laufen die Fußwege und neben diesen, ebenfalls zu beiden Seiten, sind die übermauerten, weiter unten jedoch wieder frei liegenden Gräben. Links und rechts von der Straße tritt der Wald bis dicht an die Gräben heran. Den südlichen der Gräben ersahen die Verbrecher für ihr Vorhaben sich aus. Wie und wann sie es fertig gebracht haben, das Dynamit in den Graben hineinzubekommen, wissen wir nicht; aber es ist einerlei: sie haben es fertig gebracht, am Tage des Festes lag die Mine, von etwa 9 Meter lange Zündschnur führte, vom Gesträuch verdeckt, hinein in den Wald, wo Küchler, der Mitverschworene, des Augenblicks harrte,

sie zu entzünden. Und er entzündete sie auch frevelnden Mutes. Weiter und weiter glimmte der Faden, sachte, langsam, aber sicher. Minute auf Minute verrann, erneuter Jubel dort oben verkündete dem waldeinwärts fliehenden Küchler, daß das Fest zu Ende, die von Mund zu Mund sich fortpflanzenden Hochrufe, daß der Kaiser auf dem Wege zurückkehre. Doch was war das! Noch immer kein Knall! Weiter, immer weiter eilt Küchler querbuschein hinab nach Rüdesheim, zusammenzutreffen mit Rupsch. Wohl behalten ist auch der Festzug unten angelangt, das Attentat mißglückt. Es mußte mißglücken. In der Brust des Rupsch, als er die Mine legte, hatte das letzte Fünchen eines besseren Menschen gesiegt; rasch wie der Blitz, daß nur Küchler es nicht merke, hatte er die Zündschnur unter dem Gewölbe, etwa 2 Meter ab von der Patrone entzweigeschnitten. Nun aber, nachdem der Plan gescheitert, überkam ihn die andere Angst vor seinen Auftraggebern. Um den Schein des Verdachts von sich abzuwenden, half er am Nachmittage eifrig mit an den Vorbereitungen zu jenem anfangs wohl nicht geplanten Attentat an dem einen der Restaurationszelte. Die vermeintliche Ursache aber, warum die Mine oben auf dem Berge nicht zündete, war für die anderen der Regen. So ungefähr stellt Rupsch selber den Fall dar. Unter den Augen des Elberfelder Gerichts genau auf der von Rupsch bezeichneten Stelle wurden einige 12 bis 13 Pfund Dynamit aus dem Graben herausgeschafft."

Frankreich.

Paris den 12. Juli. Die Kammer hat den Kredit von 2 Millionen für die von der Cholera heimgesuchten Städte einstimmig genehmigt, ebenso einen weiteren Kredit von 500 000 Frs. zur Bestreitung der durch die Epidemie verursachten Kosten. Der Deputierte für Marseille, Clovis Hugues, erklärte die Nachrichten für übertrieben. Die Cholera trete in einer milden Form auf und nur Personen, welche Früchte und Wasser im Ueberfluß genössen, würden betroffen.

Paris den 13. Juli. Von vorgestern abend bis gestern abend starben in Marseille im ganzen 63, in Toulon 22 Personen an der Cholera. Von gestern abend auf heute 21, bezw. 28.

* Admiral Miot hat mehrere Häfen von **Madagaskar** in Blokadezustand erklärt; von weiteren kriegerischen Unternehmen gegen die Howas wird aber wohl angesichts der neuen Verwicklung mit China vorläufig Abstand genommen werden.

Großbritanien.

* Die **ägyptische Konferenz** rückt mit ihren Arbeiten nicht von der Stelle. Die Finanzbeiräte sind mit ihren Voraufstellungen und Berechnungen noch nicht fertig, und ehe dies nicht der Fall, kann die Hauptversammlung nichts thun. Trotzdem ist Gladstone guten Muts und hat sich dahin geäußert, daß schon im Laufe dieser Woche die Konferenz ihren Schluß finden werde.

Vom Orient.

* Im **Sudan** scheinen die Dinge schlecht zu stehen; die wenigen Nachrichten, welche gegenwärtig von dort hierher gelangen, lauten nichts weniger als günstig. Der mehrmals als Verräter und ebenso oft als treuer Diener Aegyptens bezeichnete Mudir von Dongola fand es in seinem Interesse nun doch ratsam, sich dem Mahdi zu unterwerfen. „Daily News" melden aus Assuan, er habe einen Abgesandten des Mahdi empfangen und den ihm angebotenen Emirtitel angenommen. Dogola ist demselben Berichte zufolge seit 20. Juni in der Gewalt der Rebellen. Alle christlichen Einwohner wurden gezwungen, Mohammedaner zu werden. Ein Vorrücken des Mahdi in das eigentliche Aegypten gilt als nahe bevorstehend.

Vergeltung.*)

Von **Pierre Zaccont.** Deutsch von **Th. Lemke.**

1.

Es gibt in London ein Stadtviertel, dessen Physiognomie bisher nur flüchtig berührt ist, obwohl dieselbe in den Erzählungen der heutigen englischen Romanschriftsteller eine eingehendere Schilderung verdient. Wir meinen das Viertel, in welchem sich das Flottengefängnis befindet, jenes Gefängnis, dessen Schranken, wie dem Leser vielleicht bekannt, die Vorrechte und Freiheiten der alten Asyle bewahrt haben. Jeder Gefangene kann sich nämlich dadurch, daß er bei dem Proboß eine Bürgschaft in Höhe der dem Ankläger geschuldeten Summe hinterlegt, die Erlaubnis auswirken, in der Umgegend des Gefängnisses zu wohnen und so eine verhältnismäßige Freiheit zu genießen. Die Folge dieses Privilegiums ist, daß das Viertel fast ausschließlich von einem bunten Gemisch von betrügerischen Bankerotteurs und Schuldgefangenen bewohnt wird, zu denen sich ein aus faullenzenden Trunkenbolden und geschäftigen Spitzbuben zusammengewürfelter Haufen gesellt, so daß man nach einer gewissen Abendstunde nur selten einem anständigen Menschen begegnet.

Am 25. November des Jahres 1838 gegen zehn Uhr abends durcheilte indessen ein Mann, der weder ein Bankerotteur noch ein Schuldgefangener, weder Trunkenbold noch Spitzbube war, mit eiligen, hastigen Schritten eine der winkligen engen Straßen, die an dem Flottengefängnis entlang führen. Der Mann konnte fünfzig Jahre alt sein; er war klein, untersetzt, wohl beleibt, und sein von zwei beweglichen freundlichen Augen belebtes Gesicht deutete auf ein ruhiges Naturell, das niemals von den Sorgen des Lebens allzusehr beunruhigt sein konnte.

Er eilte an den Mauern hin und stand ab und zu still, um einen Blick in das verräucherte Zimmer einer elenden Spelunke zu werfen, dann nahm er seinen Marsch wieder auf, bis ein neuer Gegenstand seine Aufmerksamkeit wieder weckte.

Herr Gus-Brough war sicherlich das größte Original der drei Königreiche. Zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht begegnete man ihm an den verschiedensten Orten der Hauptstadt und er war fast gleich bekannt bei den Taschendieben, von denen die City wimmelt, wie bei den Elegants, die sich in der Bondstreet breit machen. Herr Gus-Brough stammte übrigens aus einer der angesehensten Familien Londons; sein Onkel mütterlicherseits war Lordmayor gewesen und sein Großvater hatte seinen Sitz im Unterhause mit Ehren inne gehabt. Er galt als kolossal reich, aber er hatte sich niemals verheiratet aus Furcht, eine Frau zu bekommen, deren Charakter nicht mit dem seinigen übereinstimmte oder deren Engherzigkeit ihn in der geheimen Leidenschaft, welche schon seit langer Zeit sein ganzes Leben ausfüllte, hätte genieren können.

Diese Leidenschaft wird der Leser bald kennen lernen; hier weiter darüber zu sprechen, hieße unsere kleine Geschichte unnötig verzögern. Es sei uns also gestattet, unsern Weg durch die schmutzigen, düstern Gassen, die das Gefängnis umgeben, fortzusetzen und unserm ehrenwerten Freund zu folgen.

Herr Gus-Brough kam jetzt etwas schwierger vorwärts; ein leiser, feiner Regen begann vom Himmel zu sickern, das Pflaster wurde weich und schlüpfrig. Er beschleunigte indessen seine Schritte so gut er konnte und schaute sich nach allen Seiten um, ob nicht eine leere Droschke in der Nähe halte. Aber zu dieser Stunde ist in einer solchen Gegend eine Droschke nicht leicht aufzutreiben und Herr Gus-Brough setzte keuchend seinen Weg fort, indem er sich von Zeit zu Zeit durch einen kräftigen Fluch Luft machte.

Plötzlich stand er still und stieß einen Schmerzensschrei aus.

Er hatte gerade eine der elendesten Straßen des Viertels passiert, als ein wie ein Handwerker gekleideter Mann heftig gegen ihn anrannte.

„Das ist bei meiner Seel' eine seltsame Art, Leute zu grüßen!" rief Herr Brough gemütlich. „Wissen Sie, guter Freund, daß Sie mir beinahe die Füße zerquetscht hätten?"

„Euer Gnaden entschuldigen!" erwiderte der Unbekannte. „Die Nacht ist so finster, daß ich Sie nicht gesehen habe."

Hiermit wollte er sich entfernen, als Herr Brough ihm die Hand auf die Schulter legte.

(Fortsetzung folgt.)

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

Verschiedenes.

* **Düsseldorf.** Der „Düss. Anz." schreibt: Eine seltsame Geschichte hat eine Vereinskarte ans Licht gebracht. Diese Karte, mit dem Namen des Vereinsmitgliedes in Düsseldorf und Quittung über gezahlte Beiträge versehen, fand sich bei einem in Koblenz wegen Betrugs und anderer Verbrechen verhafteten Burschen, der angab, er habe sie in Düsseldorf auf der Straße gefunden. Der Untersuchungsrichter in Koblenz schickte die Karte nach Düsseldorf, damit der Eigentümer vernommen werde, auf welche Weise ihm die Karte abhanden gekommen sei. Der Eigentümer war nicht mehr in Düsseldorf, doch sein Bruder konnte Auskunft geben, was es für ein Bewandnis mit der Karte habe. Demnach ging der Eigentümer derselben, ein Schneider, der sie stets im Portemonnaie trug, mit zwei seiner Handwerks-Genossen am Pfingstmontag abend im Hofgarten spazieren, wo sich ihnen ein Herr zugesellte, mit ihnen unterhielt und schließlich mitteilte, er sei ein reicher Amerikaner und sei nach Deutschland gekommen, um sich einige junge Leute zur Gesellschaft zu holen, die ihm die Zeit vertreiben und ihm helfen sollten, sein kolossales Vermögen zu verzehren. Den Schneidern schlug das Herz vor Freude, als der Herr erklärte, sie gefielen ihm, er wolle sie mitnehmen und an seiner Freude teilnehmen lassen. Man zog sogleich in eine Restauration, wo der Fremde Bier in Fülle auftragen ließ, bis seine Gäste selig waren. Sie mußten dem Fremden ihre Börsen zeigen, und waren fast beschämt, daß jeder nur etwa 15 M. darin hatte. Der Reiche nahm die Börsen an sich, voll Goldstücke will er sie stecken, jetzt gleich, allein erst wollen sie zum Notar gehen, den einen Schneider wollte er sofort adoptieren, die andern durch notariellen Akt zu seinen Gesellschaftern machen. Man ging zum Notar, doch war derselbe am Pfingstmontag abend 10 Uhr leider nicht bereit, solch einen wichtigen Akt vorzunehmen. Man tröstete sich an noch einigen Gläsern Bier und auf den andern Morgen; um 8 Uhr sollten die glücklichen Schneider im Hotel Thüngen sein, dort logierte der Nabob auf Zimmer 13. 13 ist bekanntlich eine Unglückszahl, allein die Nacht träumten die Schneider nur von Glück, waren auch am andern Morgen frühzeitig im Hotel Thüngen, fragten nach dem reichen Amerikaner und erfuhren, daß sie ihre Börsen mit dem Gelde los geworden waren. Der, dem die Karte gehörte, war so vernichtet durch den ihm gespielten Streich, daß er am andern Tage Düsseldorf verließ. Seine Karte hat die Geschichte ans Licht gebracht.

Fruchtpreise.

Winnenden den 10. Juli 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 26 Pf.	7 M. 19 Pf.	6 M. 69 Pf.
Haber	8 M. 22 Pf.	8 M. 11 Pf.	8 M. 01 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	8 M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Wicken 3 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 90 Pf. Kartoffeln 1 M. 20 Pf. 1 Pfd. Butter 80 Pf. 1 Bd. Stroh 45 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	22—26
Dollars in Gold	4	17—21
Englische Souvereigns	20	35—40
Russische Imperials	16	70—75
Dukaten	9	60—65

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 15. Juli, Vorm. 7 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 11. d. Mts.: Anna Schwenger, Ehefrau des Ludwig Schwenger, Rotgerbers, 27 Jahre alt an Lungenleiden.

den 12. d. Mts.: G. Ackermann sen., Bäcker, 94 Jahre alt, an Altersschwäche.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 85. Donnerstag den 17. Juli 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Cholera.

Mit Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 12. d. M. Amtsbl. d. M. d. J. S. 295 werden die Ortsbehörden aufgefordert, um der Verbreitung der Cholera entgegenzuwirken, schon jetzt den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln, die Versorgung mit Nutz- und Trinkwasser, der Abführung der Schmutzwässer, das Abtrittwesen und den Zustand der Düngerstätten und Jauchenbehälter einer genaueren Untersuchung zu unterziehen und für alsbaldige Beseitigung der vorgefundenen Mißstände Sorge zu tragen.

Backnang den 15. Juli 1884.

K. Oberamt und Oberamtsphysikat.
Münst. Dr. Köstlin.

Die Ortsvorsteher

haben den auf den 1. Juli verfallenen Bericht über das Auftreten und die erfolgte Vertilgung der Maikäfer **umgehend** vorzulegen.

Backnang den 15. Juli 1884.

K. Oberamt Münst.

Revier Reichenberg.

Baumstützen-Verkauf.

Am **Donnerstag den 17. Juli**, nachmittags 4 Uhr, werden aus dem Staatswald Rohrbachhalde 250 Stück buchene Baumstützen verkauft.

Zusammenkunft im Försterhaus in Reichenberg.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Wohnhausanteils.

Nachdem in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Gottlob Bolz, Goldarbeiters Ehefrau, Pauline geb. Schlagenhauf hier, beim ersten Verkaufstermin ein Angebot nicht erfolgt ist, so kommt gemäß Beschlusses des Gemeinderats dahier als Vollstreckungsbehörde vom 15. d. M. am

Montag den 11. Aug. d. J.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum zweiten und **letztenmale** zur Versteigerung:

13/19tel an Nr. 463/64.

Einem zweistock. Wohnhaus mit Laden, Stallung und gewölbtem Keller in der Schmidgasse, neben Metzger Schweizer und Sattler Schwenger,
Brandvers.-Anschl. 2600 M.
Gerichtl. Anschlag 2800 M.

Nicht angekauft.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Aufstreichsverhandlung, **bei welcher es sein Bewenden hat,** ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten, Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Binçon hier.

Den 15. Juli 1884.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Ratsschreiber Kugler.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Baumackers.

Carl Oettinger, Rotgerber hier bringt am nächsten

Montag den 21. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum letztenmale zur Versteigerung:

50 a 80 qm (1 4/8 Mrg. 35,4 Rth.) Baumacker ob der Eckartsklinge,
angekauft um **1800 M.**

Den 14. Juli 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Baumackers.

Friedrich Haar, Küfer hier, bringt am **Montag den 21. d. M.,**
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf:

17 a 26 qm (4/8 Mrg. 18,3 Rth.) Baumacker im Benzwasen,
mit dem vorhandenen Obstertrag.

Den 15. Juli 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Ackers.

F. A. Winter, Kaufmann hier, verkauft am

Samstag den 19. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause:

24 a 05 qm Acker im Büttenenfeld, vormals dem Christian Breuninger, Heinr. S. gehörig,
mit dem Dinkelertrag.

Den 16. Juli 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Privat-Anzeigen.

Von der rühmlichst bekannten Ia

Getreide-Preßhefe

der Fabrik **G. Sinner** in **Grünwinkel** (Carlsruhe) unterhält stets Lager in ganz frischer Ware die alleinige Niederlage für **Backnang** und Umgebung **W. Henninger,** neben der Post.

Rosen-Abfall-Seife
Veilchen-Abfäll-Seife

in vorzügl. Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.

C. D. Uebelmesser.

Das beste Magen-Mittel

ist **Schraders Weiße Lebens-Essenz,** Flac. 1 M. Durch die bekannten Depots zu beziehen. IV 2

Donnerstag den 17. Juli

werden wir die jüngst ausgeschriebenen **Schönschreib-Kurse** für **Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende** ꝛc., für **Damen** und Schüler beginnen. — Jede noch so verdorbene, unleserliche oder sonst mangelhafte **Handschrift** wird in kurzer Zeit zu einer **geläufig-schönen** unter Garantie umgebildet. Ausführliche Unterrichts-Prospecte gratis. Gef. **Anmeldungen** werden noch **Donnerstag** zwischen 1 und 3 Uhr nachm. in unserer hiesigen Wohnung, **Gasthaus z. Post,** 2 Stiegen, Zimmer Nr. 14 erbeten.

Gebrüder Gander,
Schreiblehrer aus **Stuttgart.**

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN America.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Backnang.

Guten Wein,

1/2 Liter zu 25 Pf., bat im Ausschank Bäder **Kinzer.**

Einen Scheunenboden

hat zu verpachten der Obige.

Backnang.

Eine Zimmerflinte

noch neu, mit gezogenem Lauf u. Stecher hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Red. d. Bl.

Backnang.

Danksagung.

All denen, welche während der langen Krankheit unserer l. unvergeßlichen Gattin und Mutter

Bertha Schwenger
geb. Mögle,

und auch bei ihrem Hinscheiden so viele Beweise inniger Teilnahme uns zukommen ließen, ferner für die reichen Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zum Grabe spricht den herzlichsten Dank aus

Der trauernde Gatte:
Ludwig Schwenger
mit seinen 2 Kindern.

Backnang.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

G. Ackermann sen.,

für die vielen Blumenspenden und ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte dankt im Namen der Hinterbliebenen innig

der Sohn:
Gottl. Ackermann
mit seinen Geschwistern.

Backnang.

Gesucht wird ein anständiges

Laufmädchen

oder **Monatsfrau,** welche unter Umständen billiges Logis im Diensthause findet. Eintritt 1. August d. J.

Zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.